

# Viva l'Engiadina!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **89 (2011)**

Heft 9

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-725402>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

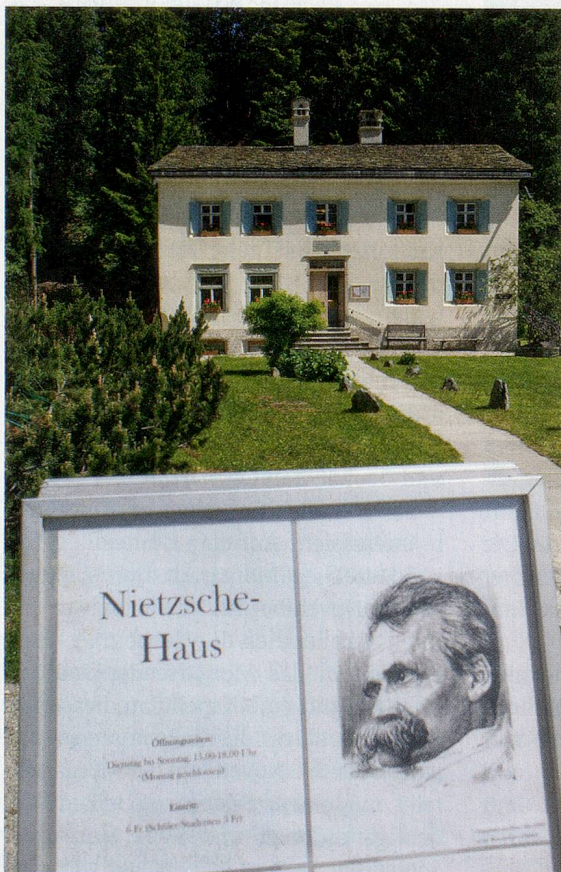
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





# Viva l'Engiadina!



Das rätoromanische En meint den Inn, den Fluss, der hier oben entspringt. Und das italienische giardino ist unüberhörbar – der Inngarten also. The Inn Garden, das Engadin hat früh die ganze Welt angezogen. Es ist eines der höchstgelegenen bewohnten Täler Europas und St. Moritz eines der mondänsten Ziele in den Alpen. Eine spätsommerliche Wanderung an den Engadiner Seen oder in einem Seitental durch die Arven- und Lärchenwälder lüftet Seele und Kopf aus. Und nebst der Natur findet sich auch wertvolles Kulturgut, zum Beispiel das Nietzsche-Haus in Sils Maria oder die Bergkirche Fex Crasta mit ihren kürzlich restaurierten Fresken aus dem frühen 16. Jahrhundert. Unser Fotograf Frederic Meyer hat Engadiner Impressionen eingefangen.





